

KD'in Heinze teilte mit, dass der Rhein-Sieg-Kreis seit Anfang September 2015 mit der Thematik „Flüchtlinge und Flüchtlingsunterbringung“ befasst sei. Es sei bereits im Sozial- und Personalausschuss über dieses Thema berichtet worden. Da dieses Thema auch Katastrophenschutzbelange tangiere, berichte sie im Ausschuss für Rettungswesen und Katastrophenschutz. Erstmals in der Geschichte des Rhein-Sieg-Kreises sei am 7.9.2015 der Krisenstab auf Weisung der Bezirksregierung aktiviert und einberufen worden. In Nordrhein-Westfalen seien seit dem 5.9.2015 bis heute rund 103.000 Flüchtlinge aufgenommen worden. Es seien zentrale Standorte zur Registrierung in Herford, Münster und Bergheim-Niederaußem eingerichtet worden. Die Kreisverwaltung habe aufgrund der Verfügung der Bezirksregierung Köln vom 7.9.2015 innerhalb von zwei Tagen zunächst 250 Plätze und anschließend noch einmal 250 Plätze für die Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung stellen müssen. Dies sei sofort durch den Krisenstab in Zusammenarbeit mit den Einheiten des Katastrophenschutzes umgesetzt worden, zum einem in der kreiseigenen Dreifachturnhalle in Troisdorf-Sieglar und wenige Tage später in Hennef. Hierbei sei man tatkräftig von den Betreuungszügen der Hilfsorganisationen unterstützt worden, die eigentlich für Katastrophenschutzbelange da seien. Dies bedeute, dass diese Einheiten auch mit ehrenamtlichem Personal eine solche Lage zwei bis drei Tage bewältigen könnten, dann sei jedoch ein Katastrophenszenario wie z. B. Unwetter beendet. Die Situation bezüglich der Flüchtlinge sei jedoch seitdem täglich gleich. Die Kreisverwaltung sehe dies als Daueraufgabe an und habe daher die Aufgabe vom Amt für Bevölkerungsschutz (Amt 38) auf einen neu gebildeten Stab „Flüchtlinge“ verlagert, der ihr als Kreisdirektorin zugeordnet sei. Den Betrieb der Unterkunft in Troisdorf habe man an die Hilfsorganisation des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) abgegeben, während die Unterkunft in Hennef durch den Kreis selber betrieben werde. Vor Ort sei ein fester Stamm von zehn Mitarbeitern, die im Schichtbetrieb von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr eingesetzt seien. In Troisdorf sei bereits ein Wechsel der aufgenommenen Flüchtlinge nach der Registrierung und Impfung erfolgt, d. h. die Menschen seien bundesweit in andere Einrichtungen weiterverbracht worden. In Hennef stehe man kurz davor. Beide Einrichtungen müssten nun „winterfest“ gemacht werden. Gerade in Hennef sei einiges in Zelten untergebracht bzw. habe man nur provisorisch herrichten können, z. B. die Mensa und die Kleiderausgabe. Dies werde nun mit Containerlösungen „winterfest“ gemacht. Man sei auf der Suche nach einem Betreiber für die Unterkunft in Hennef. Die Bezirksregierung habe nunmehr erneut die Städte und Gemeinden und auch den Kreis um Amtshilfe gebeten. In einigen Städten des Kreises würden derzeit auch schon Notunterkünfte betrieben. Kleinere Kommunen seien bislang nicht herangezogen worden. Nach Auskunft der Kreispolizeibehörde bewege sich das Einsatzaufkommen im normalen Bereich, es seien keine Auffälligkeiten zu verzeichnen. Des Weiteren sei für die Belange der Flüchtlinge zusätzlich ein Krankentransportwagen in Dienst gestellt worden. Im Hause werde man durch verschiedene Ämter und Bereiche unterstützt, es handele sich also nicht ausschließlich um eine Aufgabe des Stabes „Flüchtlinge“, vielmehr sei es eine Gesamtaufgabe des Hauses. Insofern bitte sie um Verständnis, dass die Verwaltung derzeit gewisse Aufgaben nicht so schnell erfüllen könne wie gewohnt, aber die Aufgabe sei eine Herausforderung, z. B. für die Gebäudewirtschaft, das Gesundheitsamt, das Sozialamt, das Personalamt, den Schulbereich, das Jugendamt. Alle Bereiche seien in gewisser Weise involviert. Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Unterkünften vor Ort sei es eine Herausforderung und schwierige Aufgabe, weil sie mit den Geschichten und Bildern der Flüchtlinge unmittelbar konfrontiert seien. In diesem Zusammenhang wolle sie darauf hinweisen, dass der Einsatz in den Unterkünften freiwillig erfolge. Der Landrat habe am 30.10.2015 zur zweiten Sonderdienstbesprechung die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Rhein-Sieg-Kreises eingeladen, um gemeinsam die Problemlagen anzugehen.

Der Vorsitzende bedankte sich für die im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen geleistete Arbeit der Verwaltung.

Abg. Söllheim sagte, dass sich das Wort „Krisenstab“ kritisch anhören würde, aber dies sei wohl der richtige Weg gewesen, mit dieser Situation umzugehen. Man habe dadurch relativ schnell eine Struktur bekommen und in den Regelbetrieb übergehen können. Dass es sich um eine starke Belastung handele sei bekannt. Die CDU-Fraktion habe dies auch bei der Antrags- bzw. Anfragenstellung im Ausschuss berücksichtigt. Er lobte ausdrücklich die Verwaltung für die geleistete Arbeit und bedankte sich.

Abg. Steiner schloss sich den Worten des Abg. Söllheim an. Es sei richtigerweise am gestrigen Tage auch im Personalausschuss entsprechend gesagt worden. Die Tatsache, dass es so gut funktioniere und die Mitarbeiter so engagiert seien, liege auch daran, wie es von der Verwaltungsspitze, Herrn Landrat und Frau Kreisdirektorin, so engagiert umgesetzt worden sei. Hierfür ein Dank des ganzen Ausschusses, da diese Aufgabe über das, was normalerweise erwartet werde, weit hinausgehe.

Abg. Gasper erkundigte sich, ob und wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schichtbetrieb betreut würden, da diese besonderen Belastungen ausgesetzt seien und ob es z. B. ein Kriseninterventionsteam gebe, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort psychisch überlastet würden.

KD'in Heinze erläuterte, dass es in der Kreisverwaltung grundsätzlich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine psychosoziale Beratung gebe. Diese werde gemeinsam mit der Firma BAD als Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Verfügung gestellt. Für die nächste Woche habe Frau Lindemann, Gleichstellungsbeauftragte des Rhein-Sieg-Kreises und Mitarbeiterin im Flüchtlingsstab, eine Supervisionsveranstaltung mit der BAD organisiert. Des Weiteren werde ein Kurs „Interkulturelle Kompetenzen“ angeboten.